

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 47 (1972)
Heft: 7-8

Artikel: Basler Mosaik
Autor: F.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler Mosaik

Basel ist, das sei wieder einmal in Erinnerung gerufen, die Geburtsstätte des Genossenschaftsgedankens modernster Prägung in der Schweiz. Die alten Eidgenossen hatten schon ihre Alp- und andern Genossenschaften.

Der Allgemeine Consumverein, ACV war (vor ca. 100 Jahren) einer der ersten, der versuchte, die sozialen Ideen der redlichen Pioniere von Rochedale zu verwirklichen.

Da wundert man sich nicht, dass auch auf dem Gebiet des genossenschaftlichen Wohnungsbaues auf Basler Boden die ersten grösseren Genossenschaften entstanden.

Vor 73 Jahren wurde die Basler Wohngenossenschaft, BWG, gegründet. Gleich alt dürfte die Eisenbahner-Genossenschaft sein. Alte Genossenschaften zeigen manchmal Zeichen der Ermüdung. Um so erfreulicher ist es, wenn man berichten kann, wie aktiv gerade die «Alten» sind. Versuchen wir, dies an drei Beispielen zu erläutern: BWG, Bauge-nossenschaft des Bundespersonals und der Mieterbaugenossenschaft.

Bei der BWG hat Dr. Walter Ruf, der Präsident des Verwaltungsrates, der 38

Jahre im Verwaltungsausschuss und Verwaltungsrat in hervorragender Weise tätig war, auf Ende 1971 seinen Rücktritt erklärt. Dr. Ruf ist einer jener eher selten gewordenen Genossenschafter, welcher sich vor allem einem Ideal verpflichtet fühlt. Ein Satz von ihm im Jahresbericht ist typisch: «Eine Genossenschaft ist die würdigste, aber auch verwundbarste Wirtschaftsform.»

Die BWG hat in Münchenstein und Reinach Land gekauft, um weiter bauen zu können. Eine alte Liegenschaft, deren Renovation unverhältnismässig hohe Kosten verursacht hätte, wird abgebrochen. So können 11 Wohnungen zu 1 und 6 Wohnungen zu 2 Zimmern erstellt und für längere Zeit an das Bürgerspital für Schwesternwohnungen vermietet werden. Die bisherigen Mieter werden in andern BWG-Wohnungen untergebracht werden.

Die BWG hat überdies im Jahre 1971 eine neue Form der Kapitalbeschaffung gefunden, nämlich neben der Zeichnung von Anteilscheinen (welche nicht als Pflichtanteile gelten), die mit 5¼% verzinst werden, hat sie auch Darlehen bekommen. Diese unterscheiden sich vom freiwilligen Anteilscheinkapital ganz wesentlich, indem das Darlehen kein Genossenschaftsvermögen darstellt, sondern eine Schuld (Fremdkapital).

Das Geld ist sicher, wird gut verzinst

und dient einer dringend notwendigen sozialen Aufgabe.

Nicht so alt wie die BWG ist die Baugenossenschaft des Bundespersonals. Sie wurde am 27. November 1947 gegründet und ist heute 25 Jahre alt. Sie hat unter der Führung des dynamischen Präsidenten Walter Hungerbühler eine sehr schöne Entwicklung genommen. Sie umfasst heute 403 Wohnungen.

Auch dieser Genossenschaftsvorstand legte die Hände nicht in den Schoss. Verschiedene Neubauprojekte liegen in der Luft; so sollen neue Wohnungen im «Käppeli» bei MuttENZ wenn möglich auf Sommer 1973 fertiggestellt werden. Weitere Überbauungsplanungen beginnen Gestalt anzunehmen.

Erfreuliches kann auch von der Mieter-Baugenossenschaft gemeldet werden (gegründet 1924, umfasst zur Zeit 417 Wohnungen, plus Garagen, Kindergärten usw.)

Im Berichtsjahre wurde die Bauabrechnung für die neue Kolonie Ormalingerweg abgeschlossen. Bei einer Bau-summe von ca. 1,9 Millionen Franken (24 Dreizimmerwohnungen plus unterirdische Grossgarage) schloss die Abrechnung mit 70000 Fr. unter dem Kosten-voranschlag ab. Schwere Sorgen bereitete die Umstellung auf Erdgas, sowie die explosive Entwicklung der Kosten für den Unterhalt der Liegenschaften.

F. K.

Xylosan forte

bekämpft zuverlässig Hausbock und Holzwurm in Dachstühlen usw.

Beratung und Ausführung von Sanierungsarbeiten

Dr. R. Maag AG, 8157 Dielsdorf, Tel. 01 941255